

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

11 (14.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 11.

Ersteinst 1891.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 14. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 13. Jan. Seit Samstag ist der Großherzog infolge einer Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten. Auch muß derselbe wegen katarthaler Affektion des Kehlkopfes und der Bronchien das Sprechen vermeiden. Die für Mittwoch bestimmten Audienzen sind infolgedessen abgesetzt worden.

† Karlsruhe, 13. Jan. Die heutige Generalversammlung der hiesigen Straßenbahngesellschaft genehmigte einstimmig den Verkauf der Straßenbahn an die Stadtgemeinde. Die Genehmigung des Staatsministeriums ist in Aussicht gestellt.

\*\* Karlsruhe, 13. Jan. Die Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens findet am Samstag den 28. Februar und Sonntag den 1. März in Offenburg statt.

§ Karlsruhe, 13. Jan. [Schwurgericht.] Nach der Tagesordnung des Schwurgerichts sollte heute vormittag die Anklage gegen Karl Heiland aus Brombach wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt werden. Die Sache mußte jedoch abgesetzt und vertagt werden, da ein gerichtlicher Sachverständiger zur heute angesetzten Verhandlung nicht erscheinen konnte. Es ist nun anderweitiger Termin auf Freitag den 16. Jan., vormittags 9 Uhr bestimmt worden. — Das Schwurgericht beschäftigte in der Nachmittagsitzung die Anklage gegen den 22 Jahre alten Schreiner Gottlob Hengstberger aus Hochdorf wegen Notzucht. Der Angeklagte hatte sich nach der erhobenen Anklage am 27. Oktober abends zwischen 9 und 10 Uhr zu Niefen in der Nähe der Enzbrücke an der 20 Jahre alten Emilie Pittler aus Niefen, nachdem er das Mädchen vorher mißhandelt, des Verbrechens der Notzucht schuldig gemacht. Hengstberger erklärte bei seiner heutigen Einvernahme, daß das, was man ihm zur Last legte, wohl richtig sein werde, daß er sich aber an nichts mehr erinnern könne, da er am Abend des 27. Okt. vollständig be-

trunken gewesen sei. Die Geschworenen erachteten auf Grund des Verhandlungsergebnisses den Angeklagten der Notzucht überführt. Sie bejahen deshalb die Schuldfrage aber auch die Frage nach mildernden Umständen, worauf Hengstberger zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

§ Karlsruhe, 14. Jan. Das folgenschwere Duell, das am 7. Oktober v. J. bei den Ettlinger Schießständen zwischen dem Studenten Ruff aus Bliestafel und dem Studenten Reiß aus Karlsruhe stattfand, und bei dem der letztere durch einen Schuß getötet wurde, führte heute eine Anzahl von Personen wegen Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen über den Zweikampf vor das Schwurgericht. Die Groß. Staatsanwaltschaft hatte in diesem Falle nicht nur gegen den Duellanten, der seinen Gegner niedergeschossen, und die Kartellträger Anklage erhoben, sie hatte auch die Mitglieder des Ehrengerichts, das die scharfen Duellbestimmungen getroffen, unter Anklage gestellt. Dies hatte zur Folge, daß sieben Angeklagte vor den Geschworenen erscheinen mußten. Die Angeklagten waren der 24 Jahre alte Student der Chemie Fritz Ruff aus Bliestafel, zuletzt in Bern wohnhaft und seit 7. Oktober hier in Untersuchungshaft, der 35 Jahre alte Rechtsanwalt Karl Bender in Karlsruhe, der 22 Jahre alte Student Heinrich Vorbert hier, der 26 Jahre alte Student der Rechtswissenschaft Josef Hägel aus Neckarelz, der 40 Jahre alte Dr. Georg von Langsdorf aus Freiburg, praktischer Arzt in Baden, der 25 Jahre alte Student Walter Rheinholdt hier und der 23 Jahre alte Ingenieur Hugo Zentgraf hier. Nach der verlesenen Anklage wurde Ruff beschuldigt, daß er 1) in der Nacht vom 28. auf 29. September v. J. in Karlsruhe im Café Bauer der Studenten Karl Reiß aus Karlsruhe mittelst eines hinterlistigen Ueberfalles körperlich mißhandelt, indem er nach zweimaliger erfolgloser Aufforderung an denselben, mit ihm hinauszugehen, von hinten dem an einem Tische sitzenden Reiß plötzlich und unerwartet mit voller Wucht einen derartigen Schlag ins Ge-

sicht versetzte, daß der Betroffene sofort heftig aus der Nase blutete, ihm Nase und Lippen anschwellten und eine Ader im Auge platzte; 2) am Dienstag den 7. Oktober bei den Schießständen auf Bemerkung Ettlingen seinen Gegner, eben diesen Studenten, im Zweikampf tötete. Den übrigen Angeklagten wurde zur Last gelegt und zwar Hängel, daß er am 3. Oktober von dem Studenten Reiß den Auftrag zu einer Herausforderung auf Pistolen übernahm und an Vorbert als den Vertreter des Ruff überbrachte; Hängel, Bender, Vorbert, von Langsdorf, Rheinholdt und Zentgraf, daß sie zu dem zwischen Ruff und Reiß stattgehabten Zweikampf mit tödlichem Ausgange wesentlich Beihilfe durch Rat und Tat leisteten, indem sie am 5. Oktober in Karlsruhe als Mitglieder des Ehrengerichts diesen Zweikampf billigten und seine Bedingungen festsetzten, Vorbert, Rheinholdt und Hängel außerdem die zur Ausführung des Zweikampfs nötigen Vorbereitungen trafen, Vorbert ferner am 3. Oktober die von Reiß an Ruff gestellte, von Hängel übermittelte Herausforderung namens des Ruff annahm und diesen hiervon in Kenntnis setzte. Ueber die Vorgänge, die zu dem verhängnisvollen Duell geführt haben, ist seiner Zeit des Näheren berichtet worden. Es war eine einsältige Streiterei zwischen Studenten, die im Café Bauer hier entstanden und bei der sich einer der Beteiligten zu Tätllichkeiten hinreihen ließ. Die Folge davon war eine Herausforderung zum Zweikampf, bei dem der durch die tätlichen Angriffe Beleidigte, ein begabter und zu schönen Hoffnungen berechtigter junger Mensch, sein Leben lassen mußte. Als die Ursachen, die das Duell veranlaßt haben, und dessen tragischer Ausgang bekannt wurden, herrschte allgemein die größte Entrüstung. Die Stimmung in der Bevölkerung fand in der Presse beredten und scharfen Ausdruck, und alle Blätter ohne Unterschied ihrer politischen Richtung waren einig in der entschiedenen Verurteilung des so folgenschweren Ereignisses. Dazu lag aber auch aller Grund vor, wenn man sich die Vorgeschichte der Duellaffaire Ruff-Reiß in ihren Einzelheiten vor Augen hielt. Wir müssen auf dieselbe noch einmal kurz eingehen. Der Student

## Feuilleton.

### Heimatlos.

Roman von L. Zedler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

„Drei Meilen,“ war die gleichmütige Antwort. Die abgetriebenen Pferde zogen an, der Wagen rasselte und klapperte die öde, staubige Chaussee hin. Es war ein schöner, warmer Sommernachmittag, die Sonne wollte allgemach zur Mitternacht gehen, noch lagen ihre Strahlen in glänzender Helle auf der Welt. Thekla sah durch das Wagenfenster. Ringsumher flaches Land, spärliche Kornfelder, zwischen denen der sandige Boden gelb hervorschimerte, wenige Bäume, nur einsamliche, nuchterne Wege, die einander kreuzten. Das junge Mädchen dachte an ihre Heimat; auch Westpreußen war flach, dennoch sah es anders aus. Die lautlose Stille, die dort auf den einsamen Feldwegen herrschte, war hier durchaus nicht; dort konnte man stundenlang fahren, ohne ein menschliches Wesen zu begegnen, hier waren in der flachen Ebene eine Menge Dörfer verstreut, und die modern gebauten Häuser in denselben ließen nicht erkennen, ob der Fremde ein Dorf vor sich hatte oder ein Städtchen.

Außer Thekla beherbergte der klappernde

11) Omnibus noch zwei andere Passagiere, einen alten Bauer mit einer mächtigen Tabakspfeife, deren Qualm das ganze Fuhrwerk durchdränchte, und eine Bürgerfrau in mittleren Jahren, die eine Menge altbackenen, in ein Zeitungsblatt eingeschlagenen Rapfkrüchens mit sich führte, von dem sie ununterbrochen aß.

Thekla beobachtete, der Mann rauchte, die Frau aß, so waren sie alle beschäftigt. Endlich unterbrach der Bauer das Schweigen. „Sind wohl auf dem Bogelschießen gewesen?“ fragte er die Frau und deutete mit der Pfeifenspitze auf den Krüchen.

„Ja wohl war ich da. Ich muß mir doch amüsieren. Sehe schöner Krüchen!“ entgegnete die Frau.

Der Mann nickte. „Frauenleute essen gerne Krüchen.“

„Ich kann sehr viele Krüchen essen!“ antwortete die Frau und bestätigte die Behauptung weiter durch die Tat.

Der Wagen hielt, ein städtisch gekleideter Mann kletterte hinein, und war es vorhin in dem Omnibus still gewesen, so wurde nun die Unterhaltung eine sehr lebhaft. „Hören Sie mal,“ wandte sich der Fremde sofort an die neben ihm sitzende Frau, „wat fahren Sie denn eigentlich wo anders hin zum Bogelschießen?“

„Bleiben Sie doch in D.! Ich sage Ihnen, 'ne bessere Stadt gibt es nicht.“

Die Frau schwieg, augenscheinlich von der Wahrheit dieser Worte getroffen, und der getreue Sohn der verkannten Stadt fuhr fort: „Sie können glauben, zwanzig Meilen in die Runde gibts keine bessere Stadt. Aber für D. wird nur nicht getan! Eisenbahn müssen wir haben, Garnison müssen wir haben, ein großes königliches Schloß steht da und ein wunderschöner Park. Aber kommt wohl einer von den Prinzen einmal hin? Mit'n Omnibus können sie natürlich nicht fahren, aber baut uns mal erst Eisenbahn und laßt den Hof nach D. kommen, da werden Sie sehen, was es für 'ne Stadt ist.“

„Wat soll denn der Hof in D.?“ fragte jetzt der Bauer; „da ist doch Potsdam ganz anders.“

Der Bürger wiegte geringschätzig den Kopf. „Na, Potsdam! Reden Sie mir doch nicht vor von Potsdam! Ich kenne Potsdam genau; bin oft dagewesen. Was ist Potsdam? 'ne Stadt! Ist D. auch. Königlich Schloß haben wir auch. Aber Garnison haben wir nicht, und da sitzen wir dran. Ich kann Ihnen sagen, die Dragoner aus Schwedt müssen her, die müssen nach D. Was? Schwedt, sag ich Ihnen, hat viel zu schweren Boden für Kavallerie; ich sage

Ruff war mit einem Freunde in der Nacht vom 28. auf 29. September in das Café Bauer hier gekommen und hatte sich dort an einem Tische niedergelassen. Etwa um 2 Uhr morgens betrat der in Freiburg studierende Karl Reih, der sich damals hier bei seinen Angehörigen zum Besuch aufhielt, mit zwei hiesigen Studenten das genannte Café und nahm bei Bekannten an einem Tische in unmittelbarer Nähe des Tisches Platz, an dem Ruff saß. Kurze Zeit darauf trat der Begleiter des Ruff, der Student Zieser, auf Reih zu und forderte diesen auf, mit ihm einen Augenblick hinauszugehen. Beide begaben sich darauf in den anstoßenden Billardsaal, wo eine kurze Unterredung stattfand. Als Reih wieder an seinen Platz zurückkehrte, äußerte er zu einem der bei ihm sitzenden Herren, dem Fabrikanten Bauer aus Gernsbach, der, wie Reih, dem Korps Suevia in Freiburg angehört: „Der Mann hat mich hinausgerufen und gefragt, warum ich ihn nicht begrüßt habe. Was diese Karlsruher Korpsstudenten sich nicht alles einbilden!“ Wenige Minuten nach dieser Bemerkung trat Ruff an den Tisch des Reih und forderte diesen zweimal auf, mit ihm hinauszugehen. Reih lehnte dieses Ansinnen ab. Plötzlich versetzte Ruff dem ahnungslos dastehenden Reih von hinten seitwärts mit der Hand einen derart wuchtigen Schlag ins Gesicht, daß Reih das Blut aus der Nase lief, mehrere Tage ein geschwollenes Gesicht und infolge Zerplatzens einer Ader im Auge ein gerötetes Auge hatte. Reih und seine Begleiter entfernten sich einige Minuten nach diesem Auftritte, um, nachdem sie den Namen Ruffs festgestellt, der Polizei Anzeige zu erstatten. Die Freunde des Reih waren der Ansicht, daß die Sache gerichtlich zum Austrag gebracht werden sollte, da das Vorgehen Ruffs gegen alle gesellschaftlichen und studentischen Anstandsregeln verstößt. Sie erachteten einen Austrag mit der Waffe für ausgeschlossen und zwar um so mehr, als studentischen Korporationen, denen Reih und Ruff angehörten, das Korps Suevia in Freiburg bezw. der Götener S. C. und das Korps Frankonia in Karlsruhe, im gegenseitigen Waffenverruft standen. Trotzdem fanden in den nächsten Tagen zwischen Reih, seinen Freunden und dem Korps Suevia einerseits, sowie Ruff, seinen Freunden und dem Korps Frankonia andererseits Verhandlungen statt, die das Resultat hatten, daß Reih und Ruff, um einen Zweikampf zu ermöglichen, vorübergehend aus ihren Korps austraten. Am 3. Oktober überbrachte Hügel im Auftrag des Reih Vorbert als dem Vertreter Ruffs eine Pistolenforderung mit dreimaligem Kugelwechsel auf 16 m Entfernung. Diese Herausforderung wurde von Vorbert angenommen. Zwei Tage darauf fand hier in der Restauration „Zum Landsknecht“ unter dem

Ihnen, die Dragonerpferde sind vorne alle steif. Das macht bloß das harte Land. Hier bei uns ist Train für Kavallerie, hier ist es sandig und weich. Die Dragoner kommen her, ich schwör et Ihnen, und wenn wir erst Garnison haben, haben wir auch die Prinzen.“

Thekla hörte amüsiert diesen Prahlereien zu, sie überzeugte sich, aus dem Fenster blickend, daß der Mann, was den Sand anbetraf, recht hatte, und daß Geschick der Dragonerpferde ließ sie nicht ganz gleichgültig.

Der Bauer war indessen hartnäckig. „Ja weck wahrhaftig nich, was der Hof in D. soll!“ wiederholte er.

„Aber Mann! Haben wir nicht das ganze große Schloß? Haben wir nicht auf unserm Marktplatz das schöne Standbild von der hochseligen Frau Herzogin? Das war doch noch 'ne Frau! Hat immer in D. gelebt mit ihrem ganzen Hofstaat; da haben die Handwerker und Kaufleute doch was verdient.“

„Aber in dem Schlosse kann ja kein Prinz mehr wohnen,“ warf der Bauer ein; „wie sieht et da aus, na!“

„Kann keiner drin wohnen, det stimmt. Ausgebaut muß et werden,“ bestätigte der Bürger. „Aber“, fügte er großmütig hinzu, „die Stadt würde ja gern wat dazu geben. So sind wir doch nich. Der Kaiser hat vilte Ausgaben.“

Boisitz des Rechtsanwalts Bender ein Ehrengericht statt, an dem vonseiten Ruffs Vorbert, Rheinboldt und Zentgraf, vonseiten des Reih Hügel und v. Langsdorff teilnahmen. Der Spruch des Ehrengerichts lautete auf zweimaligen Kugelwechsel mit 16 m Entfernung. Ein vor der Beratung des Ehrengerichts von dessen Vorsitzenden Bender gemachter Versöhnungsversuch war von Reih als aussichtslos abgelehnt worden. Die Sache nahm daher ihren Gang. Vorbert, Rheinboldt und Hügel trafen die Vorbereitungen zum Zweikampf, der am 7. Oktober früh 8 Uhr bei den Schießständen der Unteroffizierschule Ettlingen stattfand. Reih schoß zuerst, ohne zu treffen. Hierauf feuerte Ruff. Reih erhielt einen Schuß in den Unterleib und starb noch am gleichen Tage abends im städtischen Krankenhaus Karlsruhe, wohin er alsbald nach dem Duell verbracht und einer Operation unterzogen worden war, an den Folgen einer inneren Verblutung, die die lebensgefährliche Schußverletzung hervorgerufen hatte. Bezeichnend für die Empfindungen und Gefühle, die die Duellgegner vor dem Zweikampfe beherrschten, ist übrigens die Tatsache, daß beide je mit ihren Freunden am Abend vor dem Duell das Kolosseum besuchten und einer von ihnen seine Angehörigen auf die eventuellen schweren Folgen ihres Vorhabens in irgend einer Weise vorbereitete oder einen Abschiedsbrief an seine Eltern hinterließ. Nachdem Reih gestorben war, stellte sich Ruff der Staatsanwaltschaft.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wilhelmshaven: Gegen den Matrosen Kohler, der am 17. November den Unteroffizier Biederitzki ermordete, findet die Verhandlung am 23. April vor dem Marinekriegsgericht der 2. Marineinspektion statt.

\* Danzig, 13. Jan. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Danzig-Stadt erhielt Mommser (freisinnige Vereinigung) 6176, v. Heydebreck (konservativ) 4282, Bartel (Sozialdemokrat) 5568, Wolzlegier (Pole) 329 Stimmen. 28 Stimmen sind zersplittert, 102 ungültig.

\* Dortmund, 13. Jan. Der „Dortmunder Btg.“ zufolge brach heute im Theaterbureau des Stadttheaters, welches sich in einem alten morschen Nebengebäude des letzteren befand, Feuer aus, das bald auf die Bühne und den Zuschauerraum übersprang. Das Bühnenhaus ist vollständig abgebrannt. Sämtliche Requisiten sind ein Raub des Feuers geworden, ebenso ist das Mobiliar des Zuschauerraumes zum größten Teil zerstört.

Dresden, 13. Jan. Die zwischen Justizrat Körner und dem Anwalt der Kronprinzessin zu Genf geführten Verhandlungen haben am

„Sehr vilte!“ nickte die Frau, die während der glänzenden Zukunftspläne, die von D. entworfen wurden, ihren Kuchen bis auf ein Minimum verzehrt hatte.

„Schen Sie,“ rief der Gistige wieder, „so wirds gemacht. Hier muß die Eisenbahn kommen,“ dabei machte er mit dem Regenschirme, den er trotz des schönen Wetters bei sich führte, eine für den engen Omnibus so bedrohliche Schwenkung, daß die Frau, für den Rest ihres Kuchens fürchtend schleunigst von ihm fortrückte; „dann wird das Schloß fertig gemacht, die Dragoner rücken ein, der Hof kommt, und Sie sollen mal sehen, ob D nicht in zehn Jahren das wird, was Potsdam jetzt ist. Potsdam stecken wir schon lange in die Tasche.“

Bei diesen Worten rasselte der Omnibus an den ersten Häusern des vielbesprochenen Städtchens vorbei. Es war dunkel geworden und Thekla konnte die Umgebung nicht mehr genau erkennen; dennoch war sie sehr gespannt auf die Stadt, die eine solche Zukunft vor sich hatte, auf das große königliche Schloß und auf das schöne Standbild der hochseligen Herzogin, die doch noch 'ne Frau war.

Wo der Omnibus anhielt, stand ein Mädchen mit einer Laterne auf der Straße und fragte nach dem Fräulein, das zu Bürgermeisters wolle. Thekla antwortete, das Mädchen nahm ihren Koffer und leuchtete voran, quer über den Markt-

Samstag zu der beiderseits bindenden Einigung geführt, daß die Kronprinzessin sich bezüglich des zu erwartenden Kindes allen Dresdener Wünschen und Anordnungen fügt, während der Kronprinz statt der Eheirung der Ehescheidung zustimmt und als Scheidungsgrund nicht Ehebruch, sondern nur Verlassen des gemeinsamen Haushalts geltend machen wird.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 13. Jan. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Wir sind in der Lage, die auch in Wiener Blättern enthaltenen Gerüchte von Zerwürfnissen zwischen dem Grafen und der Gräfin Vonyah als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen. Das gräfliche Paar verbringt die Wintermonate in Cap Martin.

#### Frankreich.

\* Paris, 13. Jan. Die Kammer wählte mit 336 von 414 abgegebenen Stimmen Bourgeois zum Präsidenten. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Etienne, Vochroy und Villain, für den Posten des vierten Vizepräsidenten ist Stichwahl zwischen Jaurès und Renault-Morlière erforderlich.

#### Spanien.

\* Madrid, 13. Jan. Die feierliche Beisetzung Sagastas in der San Franziskofirche fand in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, der Minister und des diplomatischen Corps und vieler hervorragender politischer Persönlichkeiten statt.

#### Rußland.

\* Petersburg, 13. Jan. Der Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Frhr. von Lützwitz, reist heute abend mit den Herren des russischen Ehrendienstes, Generallieutenant Fürst Nikolaus Dolgoruky, Flügeladjutant Graf Schumalow und dem Leutnant bei der Chevaliergarde Fürst Pantakuzene zur Begrüßung des deutschen Kronprinzen nach der Grenze.

#### Afrika.

\* Johannesburg, 14. Jan. (Neuter.) Chamberlain und die führenden Persönlichkeiten der Minenindustrie gelangten zu einem Uebereinkommen bezügl. der Regelung der finanziellen Angelegenheiten. Der Beitrag Transvaals zu den Kriegskosten soll 30 Millionen Pfund Sterling betragen. Außerdem soll eine Garantie für eine Reichsanleihe von 30 Millionen Pfund zur Verwendung für öffentliche Arbeiten in Transvaal und der Orange-Colonie gegeben werden. Eine Verständigung wurde auch bezügl. der Arbeiterfrage erzielt.

#### Verschiedenes.

— Die älteste Bürgerin Berlins, die Witwe des Sanitätsrats Schmidt, die am 16. Dezember ihren 102. Geburtstag gefeiert

plaz. Vor einem großen, häßlichen Hause blieb sie stehen und deutete auf die windschiefe Holztreppe, die zu demselben hinaufführte. „Nehmen Sie sich in Acht, Fräulein,“ sagte sie, „die Stufen sind schon sehr ausgetreten.“

Thekla befolgte den Rat und hielt sich vorsichtig am Geländer, die Stufen waren schlüpfrig vom Nachtan. Das Mädchen leuchtete über einen langen dunklen Hausflur eine Treppe hinauf, die fast noch schlechter war, als die draußen; dann öffnete sie die Tür zu einem kleinen Gemach, das die Stube vorstellte, in der das fremde Fräulein wohnen sollte. Auf einem gedeckten Tische stand Abendbrot und kalter Aufschnitt; das Mädchen brachte Thee und sagte: „Die Frau Bürgermeister läßt bitten, das Fräulein möchte zu Bette gehen; sie ist kränklich und legt sich zeitig schlafen, die Kinder auch; der Herr geht alle Abende aus und ist deshalb heute nicht zu sprechen.“

Thekla sah auf ihre Uhr, es war zehn; dankte dem Mädchen für ihre Bemühung und entließ es. Die Stube hatte einen kleinen Alkoven, in dem ein schönes Bett für die Fremde bereit stand. Thekla suchte erschöpft die Ruhe, und im Traume sah sie wieder den Mann aus dem Omnibus, der mit dem Regenschirme suchte und D. zur kaiserlichen Residenz machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

hatte, ist infolge von Influenza gestorben. Sie war seit 1854 verwitwet.

Der Registrator des Schiedsgerichts für die Arbeiterversicherung, Leo, welcher wegen Unterschlagung von Hamburg geflohen war und in Scheveningen verhaftet wurde, hat dort im polizeilichen Gewahrsam durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist der zum Tod verurteilte Frauenmörder Henri Vidal vom Präsidenten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden. Man wundert sich hierüber um so mehr, als fast gleichzeitig in Lille ein anderer Verbrecher, der einen

einzigsten Raubmord begangen hatte, Maurice Bouche, der Guillotine verfiel. Die Begnadigung wird durch die krankhafte Geistesverfassung Vidals erklärt.

Aus Tirol schreibt man der „Allg. Ztg.“: Im Zillertal können die Förster und Jäger trotz aller Anstrengungen mit den Wilderern nicht fertig werden. Während des verfloffenen Herbstes gelang es den Wilderern wieder, eine große Anzahl von Gemsen wegzuschießen und in ihrer Freude darüber beschlossen sie, den Jägern einen ordentlichen Schabernack zu spielen. Am Morgen d. 3. Christtages fand man auf der Brücke, unweit Dornauerg, einen Tannenbaum,

der mit Büchern geschmückt und mit einem Duzend Gensbrücker behängt war. Dabei lagen Zettel, die anführten, w. Lhem Förster oder Jäger jedes Krickel zugebacht war. Ob dieses Witzes durften sich die Förster und Jäger lange nicht zeigen, ohne verspottet zu werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 15. Januar, vormittags 8½ Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Fridor Scheib und Anton Weiler von Stupferich wegen Hausfriedensbruchs. 2) Johann Weiler von Stupferich wegen Bedrohung und Körperverletzung. 3) Karl Winteroll vor Böhligen wegen Körperverletzung. 4) Heinrich Schwab und Gen. von Karlsruhe wegen Jagdvergehens.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Ruzholz-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindegewaldungen Distrikt Oberwald Schlag 19, 20 von einem Mittelwaldschlage, Schlag 22-25 von einer Abtriebsfläche für Betriebswerkstätten, Distrikt Vorkenau von einem Mittelwaldschlage:

##### I. Im Submissionswege:

27 Eichen, 280 Eichen, 119 Erlen, 4 Ahorn, 3 Rotbuchen, 1 Hainbuche, 3 Weiden, 1 Platane, 41 Pappeln.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt auf den dazu eigens gefertigten Formularen für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

**Donnerstag den 22. Januar 1903, vormittags 10 Uhr,** portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruzholz“ versehen bei dem Gemeinderate der Stadt Durlach oder bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagels Halle in Durlach. Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können von Waldmeister Claupin oder Waldhüter Pfalzgraf in Durlach bezogen werden.

##### II. In öffentlicher Versteigerung

am **Freitag den 23. Januar 1903, vormittags 9 Uhr** anfangend, in Nagels Halle in Durlach:

85 Eichen, 487 Eichen, 254 Erlen, 10 Ahorn, 19 Akazien, 14 Rotulmen, 5 Weiskulmen, 6 Hainbuchen, 12 Weiden, 2 Platanen, 74 Pappeln.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer sind meist von ausgezeichneter Qualität. Der größte Teil derselben liegt bei der Bahn zwischen Durlach und Karlsruhe. Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald Schlag 19, 20 von Waldhüter Rittershofer in Durlach, in Distrikt Oberwald Schlag 22-25 von Waldhüter Böffel und Pfalzgraf in Durlach, in Distrikt Vorkenau Schlag 20 von Waldhüter Hofbeinz in Blankenloch.

Kleinere Anzüge für einzelne Lose fertigt Waldhüter Pfalzgraf in Durlach.

#### Die Schäfererei auf den Almendwiesen zwischen dem Exerzierplatz und der Pflanz betreffend.

Nr. 533. Es ist, wie bereits bekannt, beabsichtigt, mit der Firma Gebrüder Hensel in Karlsruhe einen Vertrag abzuschließen, wonach dieselbe berechtigt sein soll, die Almendwiesen Tagwaid I. und II. Gewann, Zwingelwiesen, Nachtwaid I., II. und III. Gewann, Neuwiesen und Elmorgenbruchwiesen, sowie die städtischen Wiesen im Fallbruch während der nächsten 3 Jahre mit 3 Schafherden (je 200 Stück Schafe) zu befahren und zu pferchen. Aus dem Vertragsentwurf, welcher auf dem Rathaus eingesehen werden kann, ist besonders zu entnehmen, daß die Firma Gebrüder Hensel an den Schaftrieb für jedes Vorschlagen in der Nacht 30 S zu bezahlen hat und berechtigt sein soll, diesen Betrag bei den Wieseninhabern wieder einzubehalten.

Zur Geltendmachung etwaiger Einsprachen wird eine Frist bis **Montag den 19. d. Mts.** bestimmt, während welcher dieselben schriftlich oder mündlich auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 angebracht werden können.

Durlach den 13. Januar 1903.

Der Gemeinderat:  
Reichardt. Franz.

Die Berichtigung der noch ausstehenden **Beiträge zur Bürgerwitwen- u. Waisenkasse** für 1902 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 10. Januar 1903.

Die Verrechnung.

#### Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach läßt 5 **Lindenbäume** auf dem alten Schloßplatz und hinter dem Rathaus fallen.

Lusttragende können die Bedingungen erfahren Mittelstraße 8. Durlach den 14. Januar 1903.

Claupin, Gemeinderat.

#### Durlach.

#### Güterrechts-Register.

Eingetragen: Bürck, Alexander, Viktualienhändler in Durlach, und Leopoldine geb. Beck. Durch Ehevertrag vom 26. Dezember 1882 ist völlige Vermögensabsonderung gemäß L.-R.-S. 1536 ff. bedungen; die Frau behält die völlige Verwaltung ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter und den freien Genuß ihrer Einkünfte, welche letztere sie jedoch dem Ehemann zur Bestreitung der ehelichen Lasten überläßt.

Großh. Amtsgericht.

#### Weingarten.

#### Stammholz-Versteigerung.



Am **Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Januar d. J.** versteigert die Gemeinde Weingarten in ihren Waldungen:

240 Eichen,	165 Erlen,
114 Eichen,	88 Pappeln,
77 Korlen,	51 Birken,
17 Ulmen,	4 Buchen,
2 Ahorn,	2 Fichten,
1 Akazie,	1 Weide.

Zusammenkunft jeweils vormittags 8 Uhr beim Rathaus. Weingarten, 10. Januar 1903.

Der Gemeinderat:

Stoch. Gah.

#### Aue.

#### Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen ledigen Rentnerin Karoline Giese werden am

**Freitag den 16. Januar,** vormittags 9 Uhr,

in deren Wohnung Kaiserstraße Nr. 48 gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, gut erhaltenes Schreinwerk, 1 aufgerichtetes Bett, Weiszeug und sonst verschiedene Gegenstände.

Aue, 11. Jan. 1903.

Der Bürgermeister:

Born.

#### Aue.

#### Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der ledig verstorbenen Karoline Giese von hier lassen der Teilung wegen am

**Donnerstag, 29. Januar,** vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathause nachverzeichnete Liegenschaften zu Eigentum öffentlich versteigern.

Gemarkung Aue:

1. Lagerbuch Nr. 722. 12 a 76 qm Ackerland im Oberküllseld, ej. August Schneider,

ej. Andreas Eisele, Anschlag 325 Mark.

2. Lagerbuch Nr. 1299. 10 a 44 qm Ackerland in den Rahenhäusen, ej. August Müller, ej. Andreas Eisele, Anschlag 300 Mark.

3. Lagerbuch Nr. 1174. 9 a 95 qm Ackerland in den Weitenhäusen, ej. Jakob Bollmer, ej. Friedrich Mössinger Ehefrau von Wolfartswieier, Anschlag 200 Mark. Gemarkung Durlach:

4. Lagerbuch Nr. 2230. 9 a 30 qm Wiese in der Lenzenhub, ej. Karl Heidt, ej. Friedrich Mössinger Ehefrau, Anschlag 270 Mark.

5. Lagerbuch Nr. 4748. 12 a 97 qm Ackerland im Emsbühl, ej. Kath. Cramer, ej. Ludwig Berggöb Ehefrau, Anschlag 325 Mark.

Aue, 12. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt:  
Born.

Rausser.

#### Privat-Anzeigen.

##### Wohnung

von 2 Zimmern im 2. Stock, sowie 3 Mansardenwohnungen von je 2 Zimmern und allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Event. können auch Schweineställe dazu gegeben werden. Näheres Waldhornstr. 12, Hinterh., 2. St.

In meinem Hause **Gartenstraße 15**, 1. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

**Max Gerhardt**, Gartenstr. 13.

**Mansardenwohnung** — 2 Zimmer nebst Zubehör — auf 1. April 1903 zu vermieten

**Weingartenstraße 13**, 2. St.

In meinem Neubau, Adlerstraße Nr. 19 ist eine **Mansarden-Wohnung** bestehend aus 2 tapezierten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten.

**Wilhelm Höder.**

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

**Palmalienstraße 1.**

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 7**, im Laden.

**Grözingenstraße 30** sind zwei schöne Wohnungen, bestehend aus 3 schönen, großen Zimmern nebst allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. ebendasselbst.

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten, auf Verlangen mit Kost. **Rappenstraße 17.**

## C. Schweizer,

Adler-Drogerie,

empfiehlt:

Alle dem freien Verkehr überlassenen **Apothekerwaren** wie: Camillen, Pfeffermünzthee, Lindenblüte, Spitzwegerich, Hufslattich, Sibirischwurzel, Süßholzwurzel, Stiefmütterchen, Johanniskraut, Malven, Wollblumen u.

Wurmpulver, Lungenkräuter, Brustpulverbisquits, Wurmpulverbisquits, Harzer Gebirgsthee.

### Artikel zur Kinderpflege:

Sorleht-Apparate, komplett u. einzelner Bestandteile,

Sauger, Schnuller, Schwarz u. rot,

Milchflaschen, Kestle, Kufete u. Muffler-Kindermehl,

Puder, Zink- und Butoiletcreme,

Vaselin, Elektromotor, Zahnhalsbänder, Milchzucker, Knochenmehl, Fenchel, Kinderseife.

### Gegen Husten:

Ruß, Rinderrich, Wollblumen, Hufslattich, Erdbeerblätter, Spitzwegerich, Sibirisch, Süßholz, Isländ. Moos, Salbei u.

Randis, hell und dunkel, Lakritz, Honigbonbons, Brustbonbons, Hustentropfen, Salmiak, Emser u. Sodener-Pastillen, Vienenhonig, Fenchelhonig, Köstl. Malzextrakt.

### Nähr- u. Kraftmittel:

Hämotogen, Somatoje, Sanatogen, Tropon, Puro, Dr. Lehmanns Nährmittel, Hygiana.

### Watte:

Verband, Karbol, Augen, Brand, Blutstillende, Nasen, Ohren u. Zahnwatte.

### Pflaster u. Salben:

Engl. Heftpflaster, flüss. Heftpflaster, Kautschukheftpflaster, Pechpflaster, Burgunderpechpflaster.

### Mediz. Seifen:

Herba, Karbol, Teerschwefel, Sommerproffen, Borax, Teer- u. Schwefelseife u.

### Husten-Bonbons.

Sibirisch-Bonbons, Spitzwegerich-Bonbons, Malz-Bonbons, Laktrisia-Bonbons, Sängerpastillen, Pastilles d'orateur, Rahm-Bonbons,

stets frisch empfiehlt

A. Herrmann,

Conditorei.

### Vanille-Zwieback,

Olga-Zwieback,

Kinder-Zwieback,

Friedrichsdorfer Zwieback

tägl. frisch.

A. Herrmann,

Conditorei und Café.

### Für Pferdebesitzer,

Zuckerhafermehl,

vollständiger Erfolg für Däfer, per

Sack 150 P. d. 9 Mt. mit Sack.

Philipp Luger & Filialen.

Ein guterhaltener Gavelock ist

sehr billig zu verkaufen

Herrenstraße 27, 3. St.

Zu vermieten ein heizbares

freundliches möbliertes Zimmer

an einen anständigen Herrn oder

Fräulein

Spisenstraße 6 IV.

## Restaurant Schweizerhaus.

Donnerstag und Freitag abend:

### Gastspiel

der ersten mittelhessischen Poffen- und Varietés-Gesellschaft

2 Damen. **Theo** 3 Herren.

Zur Aufführung gelangen Solis, Duette, Trios, Poffen und Einakter, wozu höflichst einladet

Gustav Walz.

## Brauerei Nagel.

Donnerstag den 15. u. Samstag den 17. Januar:

### Humorist. Konzerte

der Gesellschaft Fröhlich.

Neueste Couplets der letzten Ereignisse.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt frei.

## Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Ihr vielseitigen Wünschen der verehrl. Einwohnerschaft Durlachs entgegenzukommen, habe nachbenannte Annahmestellen errichtet, und können Sachen zum chem. Reinigen oder Färben abgegeben werden bei

C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

Franz Leppert, Spezerei-Handlg., Bismarckstr.

### Chem. Waschanstalt & Färberei

von Ed. Ernesti, Werderstrasse 6,

neben dem Meyerhof.

Anerkannt gute, schnelle Bedienung. — Billigste Preise.

## Stockfische,

feinste frisch gewässerte, sind fortwährend zu haben per Pfd. 20 S bei

G. Rüdchle.

## Fürstenberg-Bräu

(Caselgetränk Sr. Majestät des Kaisers)

empfiehlt in täglich frischer Füllung

Oskar Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

## Schellfische, Cabliau & Weissfische,

per Pfd. 20 Pfg.

## Backfische (grüne Häringe),

per Pfd. 15 Pfg.

Philipp Luger & Filialen.

Lebendfrische echte holländer

## Schellfische, Rheinzander,

lebende

## Rheinkarpfen, Schleyen, Male

empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

## Mt. 1.15 Nuskohlen! Mt. 1.15

per Str.

per Str.

Liefere ich von heute ab bis zum 18. Januar bei Abnahme von mindestens 25 Zentnern und sofortiger Bestellung gegen Barzahlung, offen vor's Haus und in Körben 3 Pfg. mehr.

Buch. Scheitholz, Mt. 12. — per Ster.

Buch. gespalten Holz, Mt. 1.45 per Str.

Ferner: Schmiedekohlen, Fettschrot, Haarkohlen, Briquettes, Anthracit, Bündelholz, Holzkohlen u. s. w. jeweils zum billigsten Preise und bitte um gest. Aufträge.

Durlach den 10. Januar 1903.

## Otto Schmidt, Kohlen- & Eisenhandlung,

Hauptstrasse 48.

P.S. Kohlen und Holz waggonweise zu Ausnahmepreisen.

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Dem in der letzten Hauptversammlung zum Ausdruck gebrachten Wunsche, das Turnen einer Männerriege wieder aufleben zu lassen, wird dahin entsprochen werden, daß jede Woche (Tag ob Mittwoch oder Freitag nach Wunsch) eine Übungsstunde von 8½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle stattfinden wird.

Näheres über Art der Übungen u. enthalten die zur Besendung an die in Betracht kommenden Mitglieder gelangenden Einladungschriften.

Erste Übungsstunde Mittwoch den 21. Januar. Anmeldungen werden an diesem Abende in der Turnhalle entgegen genommen.

Der Turnrat.

(heute Mittwoch)

## Schlachtier

A. Wettag, 2. Schwann

## Brauerei Nagel

Morgen

Donnerstag

wird

geschlachtet

Hans Schöbel

Palmaienstraße 1 ist

2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern

samt Zugehör, mit Gas- u.

Wasserleitung, auf 1. April zu

vermieten. Näheres bei

Gustav Lehmann.

Eine Wohnung im 2. Stock

3 Zimmern, Manjarde, Glas-

absluß und allem Zugehör

1. April zu vermieten

Muerstraße 19, Darmstädter

Kleine freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zubehör

auf 1. April zu vermieten. Näheres

Rappenstr. 17 im Laden

## Keuch- & Krampf-

husten sowie chronische Katarrhe

finden rasche Besserung durch

Lindenneyer's Salus-Bon-

bons. In Beuteln à 25 u. 50 Pfg.

sowie in Schachteln à 1 Mt. in

Apotheken in Durlach u.

Königsbach.

Hiermit bringt die Unterzeich-

n timer Geschäft im

Matt-, Glanz- & Feinbügeln

in und außer dem Hause in

spezieller Einrichtung. Billige

rechnung und prompte Bedienung

wird zugesichert. Auf Wunsch

Abholung der Wäsche im Hause.

Achtungsvoll

A. Hofmann, geb. Leuker

Zum Fein- & Glanzbügeln

wird fortwährend angenommen.

M. Meister, Karlsruher Hof, 3. St.

Ein Mädchen wird für

tags und Samstag zum Bügeln

gesucht. Zu erfragen in der

Redaktion dieses Blattes.

## Zu verkaufen

eine guterhaltene eiserne moderne

Kinderbettlade mit Matratze

den festen Preis von Mt. 12. —

Wo? zu erfragen in der Expedition

dieses Blattes.

Wochenkirche.

Donnerstag, 15. Jan., abends 7 Uhr.  
Herr Stadtpfarrer Specht.  
Rebation, Druck und Verlag von J. Neugebauer, Durlach.